Lotus Island

(AT)

EXPOSÉ

Steampunk Mindfuck Drama.

Spielfilm, 120 min.

von Martin Wallner

06. 08. 2012

« Sing then the core of dark and absolute oblivion

where the soul at last is lost in utter peace. »

D.H. Lawrence

Komapatient Oscar Bay ist in seinem eigenen Kopf gefangen. Ohne es selbst zu wissen lebt er in einer von seinem Unterbewusstsein erschaffenen Traumwelt. Um daraus aufwachen zu können, muss er sich zuerst seinen schlimmsten Ängsten stellen.

Martin Wallner

Dancing Squirrel
Alte Gasse 22
86152 Augsburg

Telefon: +49-176-20 83 97 44
Mail: m.wallner@dancing-squirrel.com

Exposé

Oscar

Oscar lebt mit seiner Tochter Lena auf Lotus Island, einer idyllischen Insel im Mittelmeer. Ihre Bewohner sind fröhliche und entspannte Zeitgenossen, wenn auch mitunter etwas schrullig. Zum Beispiel ist da Lester Winey, der alte Leuchtturmwärter. Aufgrund seiner großen Angst vor dem *Draußen* sorgt er dafür, dass alles Treibgut, das die Wellen an den Strand spülen, unverzüglich vernichtet wird. Oder Byson Supperfield, ein klassischer Selfmade-Man und Eigentümer der Ballonfabrik. Er drängt Oscar dazu, sich endlich seinen eigenen Ballon zu leisten. Denn schließlich ist ein echter Lotusianer auch stolzer Besitzer eines Ballones, den er über seinem Haus wie eine Flagge hisst. Diese jahrhundertealte Tradition begründet sich in der historischen Angst der Bürger, dass ihre Insel versinken könnte.
Oscar lässt sich auf der Insel von einer renommierten Psychologin und Schlaftherapeutin behandeln, denn schon seit Monaten plagen ihn seltsam realistische Alpträume.
Dabei ahnt er jedoch nicht, dass Lotus Island nur ein Produkt seiner eigenen Fantasie ist. Tatsächlich hatte er einen Autounfall und liegt seitdem im Koma. Aus Versatzstücken seiner Erinnerungen hat sein Unterbewußtsein für ihn eine Welt erschaffen, in der er glücklich sein kann. So muss er sich nicht mit dem konfrontieren, was tatsächlich geschehen ist.
Nach und nach jedoch nimmt die Lotuswelt für Oscar immer bedrohlichere Züge an: Die freundliche Nachbarin, die stets mit warmem Apfelkuchen vor der Türe steht, wird ihm langsam unheimlich. Auch erhält er immer wieder anonyme Postkarten über das Rohrpostsystem der Insel. Darauf sind Bilder zu sehen, die ihm vertraut erscheinen, doch kann er nicht sagen woher. Zu allem Überfluss scheinen sich die Ängste der Lotusianer zu bewahrheiten: Die Insel hat begonnen zu sinken! In dem Tumult, den diese Nachricht unter den Bewohnern auslöst verschwindet seine Tochter Lena.

Oscar bleibt keine Wahl: Er kann nicht länger die Augen davor verschließen, dass auf Lotus etwas gewaltig nicht stimmt. Auf der Suche nach Lena und nach Antworten steigt er hinab in die unheimlichen Katakomben unter der Insel.

Lena

Lena ist dreizehn und leidet an einer Krankheit mit sechs Silben: Rhab-do-my-yo-sar-kom, eine bösartige Krebsart. Seit sie sieben Jahre alt ist lebt sie von einer Chemotherapie zur nächsten zwischen ständigem Hoffen und Bangen. Als sie die Nachricht erhält, dass sich Metastasen im Gehirn gebildet haben, macht sie sich keine Illusionen darüber, was das bedeutet. Tatsächlich hat sie sich inzwischen mit ihrem Schicksal abgefunden, denn sie ist der endlosen vergeblichen Behandlungen müde. Wütend macht sie nur ihr Vater Oscar, der in seinem grenzenlosen Optimismus die Augen vor der Realität verschließt. Schon seit sie ein kleines Mädchen war hat er ihr Geschichten erzählt, großartige Geschichten von fernen Ländern und Abenteuern. Er hat ihr stets eingeschärft, dass es immer Hoffnung gibt, solange man den Mut nicht verliert und aufgibt. Doch inzwischen ist Lena alt genug um einzusehen, dass es für ihre Geschichte kein Happy End gibt. Nur ihr Vater will das nicht verstehen und gibt ihr so das Gefühl, versagt zu haben. Trotz ihrer Wut bringt sie es aber nicht über sich, ihrem Vater das Herz zu brechen, indem sie ihm die Wahrheit sagt.

Als Lena für die Schule einen Aufsatz schreiben soll, der von der Odyssee inspiriert ist, fasziniert sie ein Abschnitt besonders. Darin strandet Odysseus mit seinen

Kameraden auf der Insel der Lotusesser. Durch den Konsum der Lotusfrucht leben diese in einem andauernden Zustand süßen Vergessens, ohne ihre triste Umwelt überhaupt wahrzunehmen. Zwei seiner Kameraden kosten davon und weigern sich anschließend, weiterzufahren. Sie fühlen sich zum ersten Mal seit Langem wunschlos glücklich. Odysseus jedoch zwingt sie trotz aller Gegenwehr dazu.
Durch die Geschichte fühlt sich Lena an ihren Vater erinnert. Auch sie selbst ist von dem Gedanken gefesselt, alle Sorgen und Nöte hinter sich zu lassen und mit ihrer Familie auf einer solchen Insel leben zu können. Sie stellt sich die Frage, ob Odysseus im Recht war, als er seinen Kameraden ihr Glück genommen hat, selbst wenn es sich dabei nur um eine Illusion handelt.
Lena dreht den Spieß um und beginnt, für ihren Vater eine Geschichte über Lotus Island zu schreiben. Doch währenddessen setzt sie sich auch mit sich selbst und ihrem eigenen Schicksal auseinander.

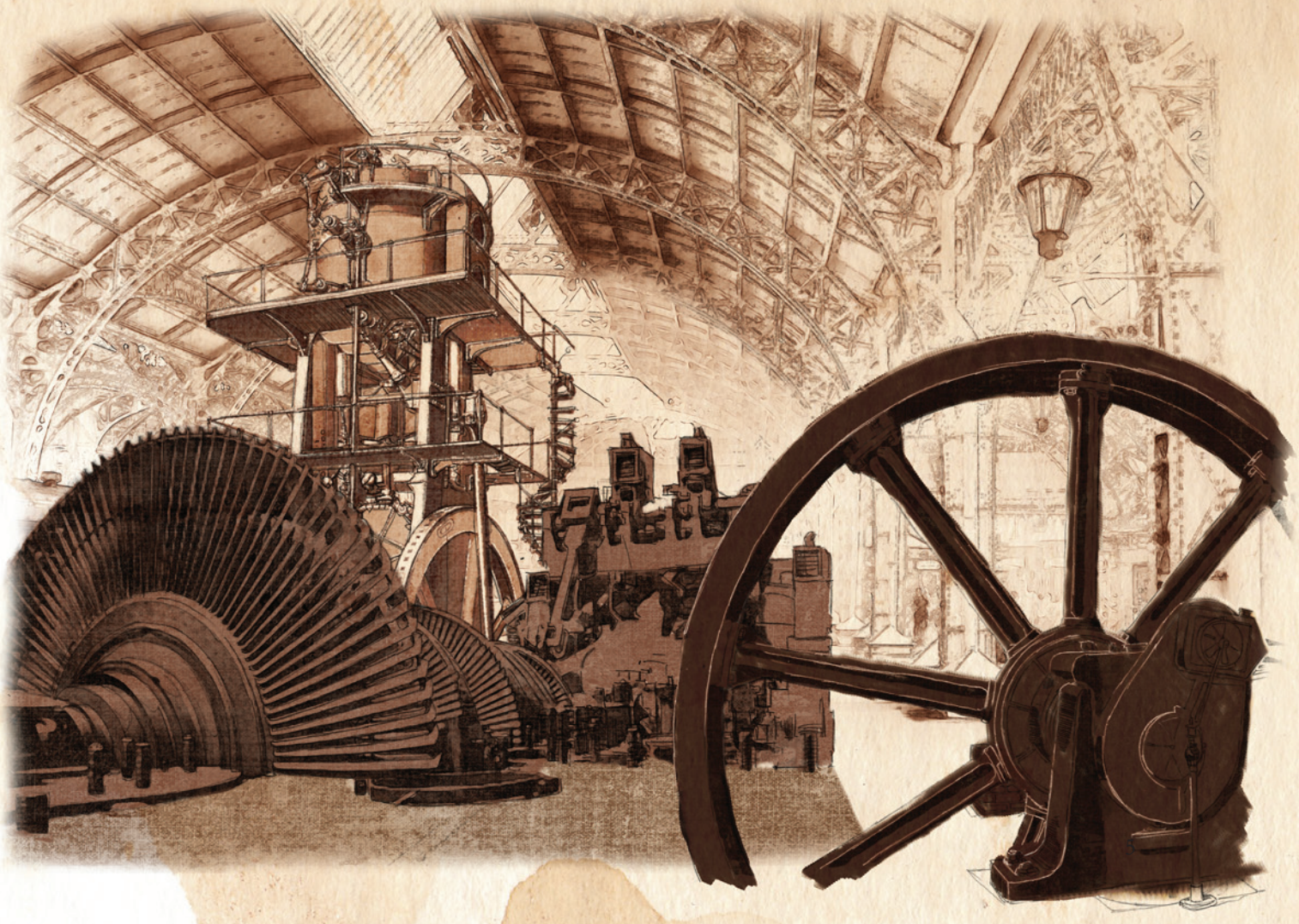
Karen

Karen ist Oscars Frau und Lenas Mutter. Sie ist Kinderärztin und daher hat Oscar schon immer ihr die schwierigen medizinischen Entscheidungen überlassen. Er vertraut dabei blind darauf, dass sie Lena retten wird, komme was wolle. Doch als das CT-Bild Metastasen in Lenas Kopf anzeigt weiß sie, dass der Kampf verloren ist. Dennoch bringt sie es nicht über sich, Oscar die Wahrheit zu sagen. Dieser ist nach wie vor davon überzeugt, dass Lena wieder gesund wird. Sobald sie die Chemotherapie überstanden hat möchte er gemeinsam mit ihr und Karen auf einer Mittelmeerinsel Urlaub machen. Er behält bis zuletzt seinen unerschütterlichen Glauben an einen guten Ausgang der Geschichte bei, während sich Karen innerlich auf das Schlimmste vorbereitet. Aus diesem Grund trifft Oscar Lenas Tod unerwartet und umso härter. Er fühlt sich von Karen verraten. Es kommt zum Streit zwischen den beiden und Oscar verlässt wütend das Haus. Kurz darauf erhält Karen die Nachricht, dass ihr Mann mit dem Auto von der Straße abgekommen und einen Abhang hinuntergestürzt ist. Er liegt im Koma, die Polizei geht von einem Selbstmordversuch aus.
In der Folge macht sich Karen schwere Vorwürfe. Sie hat Schuldgefühle, da sie Oscar nicht auf Lenas Tod vorbereiten konnte und danach zu sehr mit sich selbst und ihrer eigenen Trauer beschäftigt war. Gleichzeitig ist sie wütend, dass er sie einfach so im Stich lässt.
Sie beginnt, ihm am Krankenbett von ihren gemeinsamen Erinnerungen zu erzählen, in der Hoffnung, zu ihm durchzudringen. Doch um Oscar den Weg zurück in die Realität zu zeigen, muss sie sich zunächst mit ihrer eigenen Trauer konfrontieren. Schließlich beginnt Karen, ihm Lenas unvollendete Geschichte

von Lotus Island vorzulesen. Diese Erzählung vermischt sich auf subtile Weise mit Oscars Träumen und stört die perfekte Welt, die sein Unterbewußtsein erschaffen hat.
Als Lenas Erzählung abrupt endet muss sich Oscar entscheiden: Wie soll er die Geschichte beenden? Soll er die Insel vor dem Versinken retten und gemeinsam mit seiner Tochter dort weiterleben, glücklich bis ans Ende aller Tage? Oder soll er aus seinem Koma erwachen, um sich der Realität von Lenas Tod zu stellen und zu seiner Frau zurückzukehren?

Struktur

Lotus Island besteht aus drei Handlungsebenen, die parallel erzählt werden und sich gegenseitig stark beeinflussen. Der Hauptplot folgt Oscar auf der Insel, doch sobald offensichtlich wird, dass es sich bei Lotus um einen Komatraum handelt, erhalten die anderen beiden Stränge mehr Gewicht. Nach und nach stellt sich heraus, wie Lenas Kampf mit ihrer Krankheit und ihre Erzählung von Lotus Island Oscars Träume beeinflussen. Auch wird das Rätsel um Karens Beziehung zu Oscar mit der Zeit aufgelöst und der Zuschauer erkennt, wie Bilder, Situationen und Charaktere auf der Lotusinsel durch Ereignisse in der realen Welt beeinflusst werden.



Design

Die traumartige Anmutung der Lotusinsel spiegelt sich in ihrem Design wieder, wobei der Look an das Genre des Steampunk angelehnt ist:

> *«Steampunk beinhaltet ein Setting, bei dem dampfbetriebene Maschinen in großem Umfang genutzt werden — sei es im Rahmen einer alternativen Vergangenheit wie beispielsweise in England im viktorianischen Zeitalter oder im Wilden Westen der USA, oder auch in einer postapokalyptischen Zeit — und bei dem Elemente von Science Fiction oder Fantasy eine Rolle spielen. Arbeiten des Steampunk weisen oftmals anachronistische Technologie oder futuristische Erfindungen auf, so wie man sie sich zu Zeiten von Queen Victoria vorgestellt haben könnte und wie man sie oftmals in den Arbeiten von Jules Verne oder H.G. Wells findet...»*

Im Steampunk herrscht eine gewisse Nostalgie gegenüber der Vergangenheit und für Dinge aus Großmutters Zeiten vor. Dem liegt oftmals eine subtile Fortschrittsangst zugrunde, beides Dinge, die auch auf die Bewohner der Lotusinsel zutreffen. Da die Insel zusätzlich jedoch als Spiegelbild der realen Welt funktionieren soll, werden die Steampunk-Elemente an der Oberfläche zunächst nur in geringem Maß eingesetzt. Abgesehen von den Ballonen und dem Rohrpostsystem könnte Lotus-Stadt genauso gut ein etwas seltsam anmutendes, verschlafenes Nest irgendwo im Mittelmeer sein. Da die Bewohner sowieso ziemlich schrullig sind, glaubt man gerne, dass sie sich altmodisch und exzentrisch kleiden und kein besonders großes Interesse an den Errungenschaften der modernen Kommunikation haben. Dank der schmalen Gassen und der geringen Größe der Insel fällt es zudem nicht weiter störend auf, dass es hier keine Autos gibt.

Als Oscar sich schließlich mit der Tatsache auseinandersetzt, dass Lotus nicht real ist, steigt er in die Katakomben unter der Insel hinab. Dort wartet eine völlig neue Welt auf ihn, die bei Weitem bedrohlicher, aber auch traumartiger anmutet als die Oberfläche. Hier wird das Design technischer und extravaganter.

Produktion

Lotus Island wird als Kinofilm realisiert. Die Produktionsfirma ist Lailaps Pictures, die sich auf internationale Produktionen spezialisiert hat. Lailaps hat bereits während der Produktion des Kurzfilmes «A Lost and Found Box of Human Sensation» sehr erfolgreich mit dem Autor und Regisseur Martin Wallner zusammengearbeitet. Dabei konnten sie unter anderem die Schauspieler Joseph Fiennes (Shakespeare in Love) und Ian McKellen (Der Herr der Ringe) für das Projekt begeistern.

Die Entwicklung des Drehbuches wurde 2011 vom FilmFernseh-Fonds Bayern mit 20.000 Euro gefördert. Eine deutsche Erstfassung ist erhältlich, derzeit wird das Drehbuch für die zweite Fassung bearbeitet.

Autor

Martin Wallner studierte an der Hochschule Augsburg und der University of Newcastle (Australien) und schloss mit Diplomen in Informatik und Design, sowie einem Masterabschluss in Interactive Media ab.
2008 gründete er Dancing Squirrel, ein Studio für Film und konzeptionelle Medienentwicklung. Er ist Preisträger des Wettbewerbs für Kreativpiloten sowie des Exist-Förderprogrammes, beides Initiativen der Bundesregierung.
Martin Wallner arbeitet seit 2008 als Autor und Regisseur. Sein Debütfilm «A Lost and Found Box of Human Sensation» gewann den First Steps Award, Deutschlands renommiertesten Preis für Nachwuchsregisseure, sowie zahlreiche internationale Auszeichnungen. Er lief weltweit auf mehr als 130 Festivals im Wettbewerb und ist Teil des *Next Generation Reel* von German Films, das im Mai 2011 in Cannes Premiere hatte. Der Film ist im FFA Ranking für Referenzförderung von 2011 als erfolgreichster deutscher Kurzfilm geführt.

Filmografie: A Lost and Found Box of Human Sensation (2010)

Festivals und Preise (Auszug):

2012: Best Independent Animation – ECU European Independent Film Festival, Paris

2011: Murnau Kurzfilmpreis 2011
Goldener Reiter, Best Animation National – Filmfest Dresden
First Prize – Concours de Courts, Toulouse, Frankreich
Grand Prix – Festival International de Cinéma d'Animation de Meknès, Marokko

2010: First Steps Award – Bester Kurzfilm
Best Film – Interfilm Festival, Berlin
Grand Prix du Jury – Rencontres Henri Langlois, Poitier, Frankreich
Grand Prix, Best International Film of the Year – Odense IFF, Dänemark
Special Jury Prize – Bradford IAF, England
First Prize Animation – Rhode Island IFF, USA
Prädikat: Besonders wertvoll – Deutsche Film- und Medienbewertungsstelle FBW

2008: Silver Prize Short Film – Page International Screenwriting Awards

Toronto CFC, Annecy, South by Southwest, Tribeca, Festival de Cannes, ITFS Stuttgart

www.lostbox.de

Kontakt

Produktionfirma

Lailaps Pictures GmbH
Bauerstraße 20
80786 München

Phone: +49-89-54 04 655-0
Fax: +49-89-54 04 655-11

lailaps@lailaps.eu
www.lailaps.eu

Autor

Martin Wallner
Dancing Squirrel
Alte Gasse 22
86152 Augsburg

Phone: +49-176-20 83 97 44

m.wallner@dancing-squirrel.com
www.dancing-squirrel.com

Webseiten

www.lotusisland.de
www.lotus-movie.com